

Lutherkirche in Leer

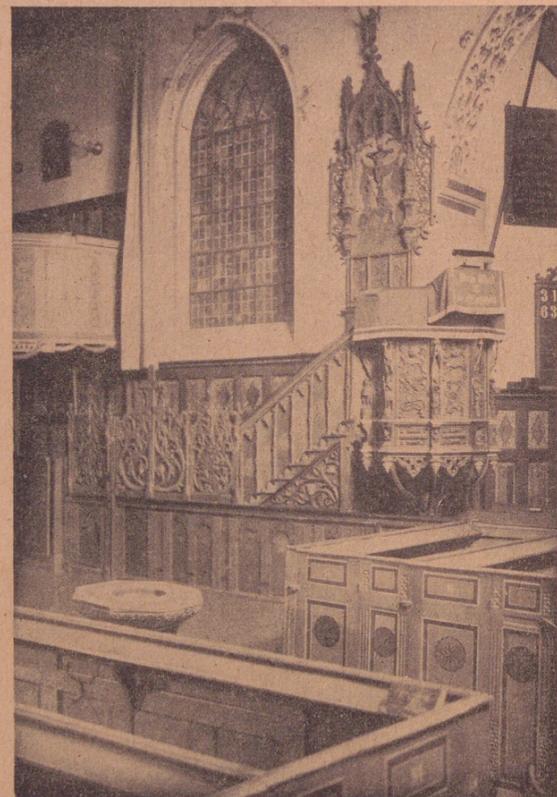
275. Jubiläum

Selig sind, die das Wort Gottes hören und  
bewahren. Lucas 11, 28

Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes  
berufen sind. Offbg. 19, 9

## Unsere Lutherkirche in Leer

feiert nun ihren 275. Geburtstag. Das ist eine große Freude für unsere Gemeinde und ein Grund zu aufrichtigem Dank gegen Gott an dem heutigen Jubiläumstage.



Wir wissen wohl aus dem Überblick über die Geschichte der Lutherkirche, den Herr Superintendent Linnemann im Jahre 1910 herausgab in der Plastik seiner Sprache und in der Anschaulichkeit der Bilder dieses Büchleins, wie weit diese Geschichte der Lutherkirche auch menschlich gestaltet war und die Spuren menschlicher Kämpfe und Spannungen an sich trägt. Wo Menschen am Werk sind, finden sich überall Grenzen. In der biblischen Geschichte ist es nicht anders. Wir glauben aber, daß

in, mit und unter diesem Dienst der Menschen Christus, das Haupt der Kirche, seine Gemeinde baut und ein vielfacher Segen zuwächst, wo aus den unversieglichen Quellen, aus den Mitteln des Heils gelebt wird, die allein Kirche werden lassen. Kirche in ihrem wesentlichen Gehalt wird da nach den

Aussagen unseres Augsburgischen Bekenntnisses, wo das Wort Gottes rein verkündigt und auch die heiligen Sakramente dem Evangelium gemäß verwaltet werden. (Augustana 7.)

Wir meinen, daß in dieser klassischen Formulierung das Grundgesetz allen kirchlichen Lebens aufbewahrt ist, das niemals ungestraft verletzt wird. Die Kanzel unserer Kirche – sogar ein Zeuge vorreformatorischer Geschichte – ist in diesem Heft abgebildet, um diese eine Komponente christlicher Gemeinde aufzuzeigen: *verbum Dei manet in aeternum*: Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Die Wortverkündigung in der Anwendung des Wortes auf die konkrete Situation einer Zeit und des Herzens des Einzelnen ist die eine hohe Mission der Kirche im lutherischen Verständnis.

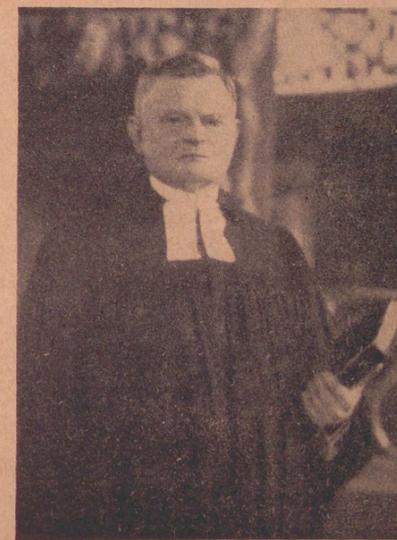
Unser Heft gibt aber auch wieder den Altar, den uns frommer Opfersinn junger Menschen 1696 geschenkt hat, und auch den Taufstein der Gemeinde, um anzuzeigen, daß auch in den Sakramenten, die Jesus selber gestiftet hat, die Gegenwart Christi an uns Ereignis wird und auch im Gebrauch des „Amtes der Schlüssel“: in der Beichte der Kirche lebendige Gemeinde gebaut wird; ein gewaltiger Vorgang, den letztlich erst die Ewigkeit uns einmal austun und erkennen läßt.



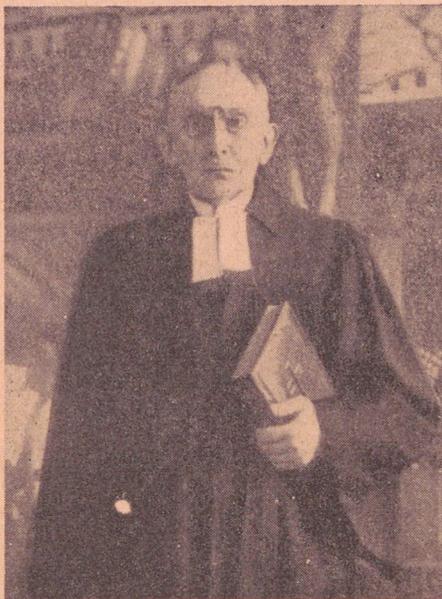
Darin hat die Lutherische Kirche ihre sonderliche Stellung und Würde in der christlichen Gesamtgeschichte, daß sie einer Ellipse gleich aus den zwei Brennpunkten von Wort und Sakrament lebt, und sie ist auch in dem eigenartigen Spannungsverhältnis von Wort und Sakrament, wie dies für die Lutherische Kirche charakterisiert ist, die verheißungsvolle Mitte der gesamten Christenheit (Wilhelm Löhe) mit verantwortungsvollem Dienst an den Formen christlichen Gemeinschaftslebens neben ihr. Es ist uns ein ernstes Anliegen, bei unserem Jubiläum zu bezeugen, daß nur dort Kirche in echter Substanz da ist, wo diese Einheit von Verkündigung des Wortes und Verwaltung der Sakramente in schriftgemäßem Bestand und Begrenzung den Dienst der Gemeinde bestimmt, und wir glauben, daß die geringste Abweichung von dieser inneren Linie aus irgend welcher Opportunität die echte Substanz der Kirche innerhalb unserer Gemeinde notwendig gefährdet oder auslöscht.

Es ist nicht unsere Absicht, die Geschichte der Lutherischen Kirchengemeinde, wie sie 1910 skizziert ist, bis heute nun weiter zu zeichnen. Wir wollen aber bei diesem Jubiläum dankbar der Männer jüngster Vergangenheit der Gemeindegemeinschaft gedenken, die in diesem Sinne einer Gemeindegemeinschaft aus der schriftgemäßen Polarität von Wort und Sakrament in unserer Gemeinde und ihrem ehrwürdigen Gotteshaus gedient haben.

Alle vier Männer, die unsere Bilder darstellen, sind unvergessen durch den Ernst und die Lauterkeit ihrer Dienste und vor allem durch die Geistesfülle ihrer Amtsführung. Unbeschadet ihrer eigenen Aussagen, die sie uns machen würden darüber, daß sie nur Sünder waren vor der Heiligkeit Gottes, haben sie aus der Barmherzigkeit Gottes im Werk der Gemeinde fleißig und fröhlich gedient. Als bedeutender Prediger mit der besonderen Gabe eindringenden Bußernstes u. der Vollmacht einer Predigt



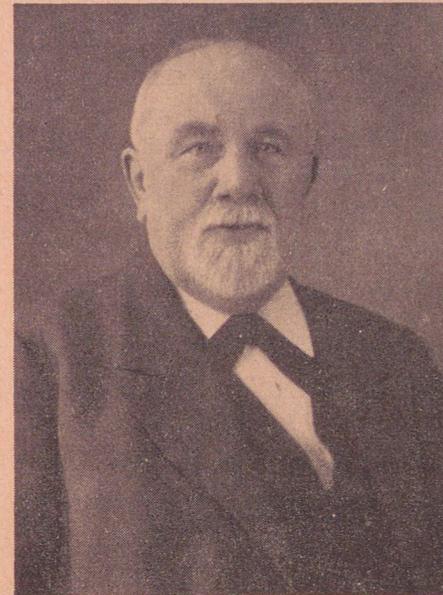
des Heilandes der Sünder ist Herr Superintendent Th. Linnemann in der Lutherkirche in Leer und ihrer Gemeinde am Werk gewesen. Er war ein echter Sohn seiner ostfriesischen Heimat mit großen Gaben auch als Mensch, ein vorzüglicher Pastor durch seinen Fleiß und in der Seelsorge vielen ein Helfer zum lebendigen Glauben, in dem es möglich ist, auch selig zu sterben. An seiner Seite stand durch Jahrzehnte Herr Pastor Otto zur Borg, ein kluger, geistvoller Prediger, dem es am Herzen lag, den suchenden, nachdenklichen Menschen, auch dem in



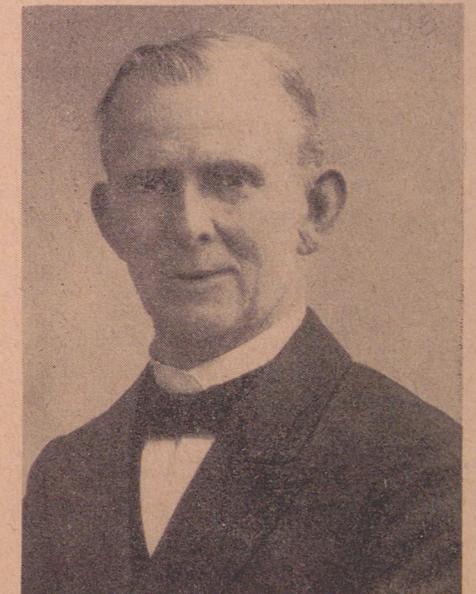
Fragen ringenden Sucher zur Wahrheit zu verhelfen. Seine besondere Liebe galt der Kindergemeinde Leers, gewiß auch, weil er selbst unverheiratet geblieben, und in origineller Formung von Feier und Sitte ist der Kindergottesdienst der Lutherkirche sonderlich zum Segen für viele geworden. Pastor zur Borg war eine innerlich zarte, übrigens auch künstlerisch begabte Persönlichkeit. Seine Stärke war sonderlich seine durchdachte theologische Position, die ihn die Zeichen der Zeit klar sehen ließ, als die Kämpfe um den rechten Weg der Kirche nach 1933 ein offenes Bekenntnis verlangten.

Neben diesen Männern wirkte seit 1910 unvergeßlich auch der Kantor der Gemeinde, dem die Kirchenleitung den Titel eines Kirchenmusikdirektors verlieh: Jacobus Dnneken. Unermülich und bedeutend in der Nachgestaltung großer Oratorien wie Matthäus- und Johannespassion, H-moll Messe und Messias war Herr Kirchenmusikdirektor Dnneken zuerst Kantor der Gemeinde und Organist im Gottesdienst. Auch als Greis noch ein jugendlicher, begeisterter Freund des hohen, formstrengen Chorals, ein Geistlicher in der Gestaltung der Liturgie, vor allem unvergessen: ein Beter in seinem Orgelspiel, ein priesterlicher Musiker. Und in einer hohen Auffassung seines Amtes diente mit vielseitigen

Geistesgaben schon als Mensch ausgestattet, vor allem aber durch Leid gereift und in der Anbetung Gottes innerlich erfüllt, unser Rüstler Herr Ulrich Meyberg. Er war eigentlich auch ein Pastor in unserer Gemeinde, ein tieffrommer, zu christlichem Zeugnis fähiger und in der Nachfolge Christi bewährter Jünger Jesu.



Wir wissen von der Lutherkirchengemeinde, daß viele sonst noch mit an der Arbeit stehen in einer Laienapostolizität der Kirche. Am



Jubiläumstage denken wir aber sonderlich an diese vier Männer jüngster Vergangenheit der Lutherkirche, auch in dem Wissen, daß die Kirche der noch Wandernden nicht getrennt ist von denen, die in der Vollendung und im Schauen in Gottes ewigen Händen ruhen.

Aus den Kräften unserer Kirche in memoriam derer, die vor uns dienten, zieht die Gemeinde dankbar in eine Zukunft, die Gott segnen wolle, der barmherzige und heilige Herr seiner Gemeinde.

#### Die Pastoren der Lutherkirche:

Rnoche Schwieger

#### Die Kirchenratsmitglieder der Lutherkirche:

Aulbert, Boden, Alb. Buß, Conr. Helmers, Dr. M. van Hove, Arend Meyer, Josef Ryll, Jelle Saathoff.

28./29. Oktober 1950.